



Huldigungsschrift für Herzog Wilhelm Ernst zum Geburtstag, 1726
(HAAB, Huld gr. C 8)

Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof

Mit einem »Freudenvollen Vivat« wurde den Weimarer Herzögen in Huldigungsschriften des 17. bis frühen 20. Jahrhunderts immer wieder zu Anlässen wie Regierungsantritt, Hochzeit oder zum Einzug in ihre Schlösser, Residenzen oder Städte gehuldigt. »Lang lebe der Herzog!« oder »Er lebe hoch!« würde man dafür nach heutigem Sprachgebrauch sagen. Doch nicht nur die lateinische Form »Vivat!« ist uns fremd geworden; auch das Phänomen der Huldigung – zumindest im eigentlichen historischen Sinne – spielt schon lange keine Rolle mehr. Gerade deshalb hat sich die derzeit in Vorbereitung befindliche Ausstellung, die vom 6. Februar 2010 bis zum Februar 2011 im Renaissancesaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek gezeigt wird, vorgenommen, dieses früher so bedeutende Phänomen und die in diesem Zusammenhang entstandenen prachtvollen oder auch schlichten Huldigungsschriften in Erinnerung zu bringen. Als geradezu sinnlich kann man die in Samt oder künstlerisches Buntpapier eingebundenen Schriften empfinden, ihre kunstvolle Ausstattung mit gezeichneten, gemalten oder gedruckten Illustrationen. Und auch das sorgfältig gesetzte Schriftbild, die Typographie, hebt die Huldigungsschriften aus der Masse gedruckter Literatur hervor.

Etwa fünfzig Beispiele dokumentieren für den Weimarer Hof die Entwicklung dieser ganz besonderen Art von Literatur, die von unterschiedlichsten Autoren stammt, von den Mitgliedern der Stahl- und Armbrust-Schützen-Gesellschaft oder Schülern bis hin zu Schriftstellern wie Goethe, Schiller oder Wieland.

Von Bedeutung ist es dabei, nach Entwicklungslinien, Veränderungen oder Kontinuitäten im Lauf der Jahrhunderte zu suchen: Indem die Ausstellung die ausgewählten Stücke von Herzog Wilhelm Ernst (1662–1728) bis zu Großherzogin Maria Pawlowna (1786–1859) nach den Biographien der Gehuldigten ordnet, können die Besucher solchen Überlegungen auf ihre Weise nachgehen.

Aber auch andere Fragen rund um Huldigung und Huldigungsschriften sind von Interesse: Wie begegnen uns heute solche Szenen, zum Beispiel in Historienfilmen im Kino? Welcher Art waren musikalische Formen der Zereimonie bei Huldigungen? Inwieweit sind Huldigungsschriften vom Brand der Bibliothek am 2. September 2004 betroffen? Mit diesen und weiteren Themen befassen sich Aufsätze des zur Ausstellung erscheinenden Kataloges im Göttinger Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Der zweite Teil stellt die Exponate mit farbigen Abbildungen vor.

Ohne dass eine einzige Ausstellung oder eine schmale Katalogpublikation alle Aspekte dieser Themen in umfassendem Sinne beantworten könnte, steht doch zu hoffen, dass ein neues Licht auf die herrliche Sammlung der Huldigungsschriften der Herzogin Anna Amalia Bibliothek fällt.

Ausstellung und Katalog werden mit Mitteln der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek großzügig unterstützt.

JOHANNES MANGEI